



211 East. 43<sup>rd</sup> St., Suite 706 New York, NY 10017

Tel: 1 646 487 0003 Fax: 1 646 487 0004

E-mail: [viny@vivatinternational.org](mailto:viny@vivatinternational.org) \* [vivatssps-roma@pcn.net](mailto:vivatssps-roma@pcn.net) \* [vivatsvd@verbodivino.it](mailto:vivatsvd@verbodivino.it)

Website: [www.vivatinternational.org](http://www.vivatinternational.org)

NACHRICHTEN NR. 15

Juli - August 2003

### INDIGENE KINDER UND JUGENDLICHE

**„Die indigene Jugend hat die Verantwortung, das ererbte Land, die Rohstoffquellen und heiligen Orte zu schützen und zu bewahren. Denn auf diesen Schätzen ruht ihr kulturelles Erbe und ihre Identität“ (Indigene Jugendkonferenz, April 2002, Baguio City, Philippinen).**

Die Überlebenschancen der indigenen Völker unserer Erde sicherzustellen, ist eine große Herausforderung. Diese Völker mit ihren einzigartigen und wertvollen Kulturen können in unserer globalisierten Welt nicht überleben, wenn sie nicht gezielt gehegt und gepflegt werden. Andernfalls verlieren die existierenden Kulturen und Völker etwas sehr kostbares. Indigene Kinder und Jugendliche sind unsere größte Hoffnung. Sie garantieren das Überleben, das Gedeihen und den Wohlstand indigener Völker. Daher sind gemeinsame Anstrengungen von Seiten der Staaten,

der UN und anderer Organisationen erforderlich, damit sie auf der Grundlage ihrer ureigenen Erfahrungen in ihren Muttersprachen, in ihren Kulturen und Wertvorstellungen heranwachsen. Es gibt insgesamt etwa 350 Millionen indigener Menschen; davon sind 180 Mill. Kinder. Das Permanente Forum für indigene Völker hat sich zur Zweiten Sitzung des Permanenten Forums (12.-23. Mai 2003 UN in New York) über indigene Probleme das Thema gewählt: Indigene Kinder und Jugendliche. <[www.un.org/esa/socdev/pfi2.htm](http://www.un.org/esa/socdev/pfi2.htm)>

Der erste Tag der Zweiten Session des Permanenten Forums über Indigene Probleme war auf hoher Ebene dem Dialog über indigene Kinder und Jugendliche gewidmet. Zum Ausschuss gehörten Nina Pacari Vega, Außenminister in Ekuador; Jaap Doek, Vorsitzender des Komitees für die Rechte der Kinder; Ida Nicolaisen, Mitglied des Permanenten Forums; Nils Kastberg, UNICEF; Lee Swepston, Internationale Organisation für Arbeit ILO; Jones Kyazze, UNESCO; Jackie Simms, WHO und Elizabeth Garret, Repräsentantin der indigenen Jugend. Folgende Problemfelder stellen sich heute den indigenen Kindern: Rassismus, Diskriminierung, Ausgrenzung. Nils Kastberg, UNICEF, hob hervor, indigene Kinder und Jugendliche würden von Schutzmaßnahmen, die anderen gewährt werden, ausgegrenzt und verbürgen sich häufig in den nationalen statistischen Angaben. Er forderte daher nachdrücklich, das Recht auf Nicht-Diskriminierung und andere Rechte, wie sie in der Konvention über die ‚Rechte für das Kind‘ festgeschrieben sind, müssten endlich für jedes indigene Kind zur Wirklichkeit werden. Jackie Simms, WHO, ergänzte, indigene Kinder und Gruppen seien wegen mangelnder Infrastrukturen und fehlender Grundversorgung mit sauberem Wasser besonders gefährdet; dazu kämen mangelnde hygienische Einrichtungen und Unterkünfte. Elizabeth Garret sprach im Namen der Jugend. Sie zeigte große Betroffenheit darüber, dass die USA und Somalia noch nicht einmal die ‚Konvention für die Rechte der Kinder‘ ratifiziert hätten. Sie betonte, Capacity-Building und die Anerkennung der Selbstbestimmung seien wichtige Voraussetzungen, um die Zukunft indigener Jugendlicher zu gestalten. <<http://www://ods-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/LTD/N03/362/17/PDF/N0336217.pdf?OpenElement>>.

**Während der Zweiten Session wurde das Permanente Forum über die entsetzlichen Grausamkeiten an indigenen Völker informiert: Mord, Verstümmelung und Kannibalismus in der Demokratischen Republik Kongo.** <<http://www.un.org/News/briefings/docs/2003/magabrf.doc.htm>>.

### **DIE KIMBERLEY ERKLÄRUNG Stimme der Indigenen Völker (Auszug)**

*Internationaler Gipfel Indigener Völker  
über Nachhaltige Entwicklung  
(20.-23.August 2003)*

Heute bringen wir unsere enge Beziehung zur ‚Mutter Erde‘ zum Ausdruck; wir bekräftigen unsere Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen: Wir streben nach Frieden, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Als Völker bekräftigen wir das Recht auf Selbstbestimmung. Wir haben das Recht, den Boden und die ererbten Gebiete zu besitzen, selbst zu kontrollieren und selbst zu verwalten. Unser Boden und unsere Gebiete sind der Kern unserer Existenz – wir sind das Land – das Land sind wir. Wir haben eine besondere geistige und materielle Beziehung zu unserem Land und zu unseren Gebieten, die unentwerrbar mit unserem Überleben verbunden sind. Dazu gehören die Wahrung und Weiterentwicklung unseres Wissens und unserer Kulturen, die Bewahrung und die nachhaltige Nutzung der Artenvielfalt und des gesamten Ökosystems.

Wir haben das Recht, Prioritäten und Strategien zur Selbstentfaltung und zur Nutzung unseres Bodens, unserer Gebiete und anderer Rohstoffquellen festzuschreiben und durchzusetzen. Wir verlangen, dass ein freier, gezielter und weitreichender Konsens die Grundvoraussetzung ist, einem konkreten Projekt zuzustimmen oder es abzulehnen. Das gilt in gleicher Weise für jede Aktivität, die unser Land, unsere Gebiete und andere Rohstoff-quellen betreffen.

Wir als die Urvölker fühlen uns mit dem Boden wie durch eine Nabelschnur und durch den Staub unserer Vorfahren verbunden. Unsere besonderen Orte sind heilig und verlangen von jedem höchsten Respekt.

Die nationale, regionale und internationale Akzeptanz und Anerkennung indigener Völker gehören wesentlich zum Wert menschlicher und umweltfreundlicher Nachhaltigkeit. Unsere traditionellen Denkweisen müssen respektiert, gefördert und geschützt werden; unsere gemeinsamen geistigen Eigentumsrechte gewahrt bleiben.

Wir wollen die gleichberechtigte Teilnahme aller indigener Völker der Welt in allen Aspekten der Planung für eine nachhaltige Zukunft unter Einschluss von Frauen, Männern, älteren und jüngeren Menschen sicherstellen.

Die Sprache ist die Stimme unserer Vorfahren von Anfang an. Sie ist Teil der Seele unserer Völker, unseres Seins und unseres Weges in die Zukunft. Die Bewahrung, Sicherstellung und Entwicklung unserer Sprachen sind von höchster Dringlichkeit. **(Veröffentlicht von der Tebtebba Foundation).**

Gegen Ende der Zweiten Session einigte sich das Permanente Forum auf insgesamt neun Sätzen von Empfehlungen und sieben Entwürfe für Entscheidungen; sie drängte die Institutionen der Vereinten Nationen dazu, ein offenes Auge zu haben für Problemkreise wie Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung indigener Mädchen. Den Regierungen und den Vereinten Nationen wird nahe gelegt, besondere Strategien für indigene Kinder und Jugendliche zu entwickeln und durchzusetzen, um die Menschenrechte zu fördern, zu stärken, ihre Sprachen zu schützen, ihre Kultur und Ausbildung zu unterstützen, ihre traditionellen Denkweisen zu stärken und zur Selbstachtung und zum Selbstwertgefühl beizutragen. Das Forum verabschiedete auch eine Agenda für die Dritte Session im Mai 2004. Das Thema lautet: ‚Indigene Frauen‘, ihr Status und wie sie auf nationalen und internationalen Ebenen vertreten sind. <[www.Un.org/New/Press/docs/2003/hr4676.doc.htm](http://www.Un.org/New/Press/docs/2003/hr4676.doc.htm)>

Indigene Völker werden mit Recht als vorrangige Gruppen von vielen unserer SVD und SSpS- Provinzen und Regionen eingestuft. Denn sie sind in unserer menschlichen Gesellschaft am ehesten verwundbar, sie werden diskriminiert und oftmals von den Grundabläufen unseres Lebens ausgeschlossen. VIVAT International ist überzeugt: unser Bemühen und unser Einsatz für die Ausrottung der Armut, für die Förderung der Menschenrechte, der Frauen und der Nachhaltigen Entwicklung drängen uns, mit den indigenen Völkern auf der ganzen Erde und in ihrem Namen zu sprechen und ganz besonders mit den ethnischen Gemeinschaften, mit denen wir auf dem Wege sind.

### **Agroökologische Schule unter den Eingeborenen Mba'e Katu SSpS - Paraguay**

Diese Schule für den Stamm des Urvolkes der Mba'e Katu begann ihre Arbeit im März 2001 mit 50 Studenten aus zehn Kommunen der Gruppe der Ava Guarani.

Das Projekt besteht im Anbau von Kaffee und Früchten wie Ananas, Bananen, Zitrusfrüchten etc. durch neuartige Selektionsmethoden (Lichten der Bäume, kein Verbrennen). Trotz der Schwierigkeiten, die sich beim Durchsetzen dieser neuen Methode ergab, konnten die Leute immerhin einen halben Hektar Früchte und Kaffee ernten. Das Projekt will den Studenten helfen, Erfahrungen zu sammeln. Sie sollen später ihren Gemeinschaften bei der Linderung der Armut und der nachhaltigen Entwicklung behilflich sein. Darüber hinaus dient das Projekt dazu, Nahrungsmittel zu erwirtschaften, Einkommensquellen zu erschließen und landwirtschaftliche Anbaumethoden zu entwickeln, um so die Mikroorganismen zu schützen und die Bodenerosion zu vermeiden.

### **Einsatz für Asylsuchende SVD – Papua Neu-Guinea**

Die SVD setzt sich für die Asylsuchenden ein und fördert die Friedensbemühungen zwischen Vanimo, Papua Neuguinea (PNG) und West Papua, Indonesien. Das Projekt lief im April 2001 an, als 500 Menschen, die im Dezember 2000 über die Grenze flüchteten und Asyl vor dem indonesischen Militär suchten, in Not waren. Nahrungsmittel und Unterkünfte konnten den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden. Die Zwangsrepatriierung durch die Regierung von PNG wurde verhindert; 80% der Asylanten wurden für den Flüchtlingsstatus vorgeschlagen.

**VIVAT International dankt Fresnida Carmen Castro SSpS für ihren wertvollen Beitrag in den Gründungsjahren von VI in New York.**

### **Sozioökonomische Entwicklung für die Oromos durch die SSpS – Äthiopien**

Als Antwort auf die Armut des Volkes der Oromos in Äthiopien haben die Missionsschwestern im Oktober 2000 ein sozioökonomisches Entwicklungsprojekt gestartet. Zielgruppen sind Frauen, Männer, Kinder, Familien und Dorfgemeinschaften.

Das Hauptanliegen besteht darin, Personen, Familien und Gemeinschaften zu motivieren, sich aktiv in den Prozess der Entdeckung ihrer Nöte einzubringen und ihre eigene Entwicklung mitzugestalten. Das setzt Umdenken und Umerziehung voraus.

Neben anderen Erfolgen konnte das Projekt drei tiefe Brunnen graben, zehn Geburtshelfer und 22 Erste Hilfe-Sanitäter ausbilden. Häuser aus eigenem Material konnten gebaut werden, ohne die Natur zu sehr in Mitleidenschaft zu ziehen; der Gebrauch einer öffentlichen Toilette wurde eingeführt; die Abfallsammlung steigerte sich von 0% auf 28%; 27 Frauen und 62 Männer bestanden ihre Examen; 480 Schulkinder hatten beim informellen Erziehungsprogramm ihr Klassenziel erreicht; immerhin ist dieser Ausbildungsweg von der Lokalregierung anerkannt.

### **Integrierte Gemeinschaftsentwicklung unter Fischern SVD Cebu, Philippinen**

Die SVD in Cebu begann im Januar 1999 dieses Projekt als Antwort auf die gegenwärtige Lage von 200 Fischern von Maghaway. Auf Grund der Durchführung eines von der Regierung erstellten Entwicklungsprogramms wurden die Fischer zwangsweise umgesiedelt.

Durch dieses Projekt wurden den ehemals 193 Hausbesitzerfamilien angemessene und erschwingliche Wohnungen mit fließendem Wasser und Strom zur Verfügung gestellt. Lebensunterhalt für 30 Familien wurde geschaffen; 85% des Kapitals müssen zurückgezahlt werden, die in den Fonds zurückfließen; eine funktionierende Kooperative wurde geschaffen; ein Vorschulzentrum wurde im Umsiedlungsgebiet eingerichtet und ein Gemeinschaftsprogramm zur Gesundheitsvorsorge aufgestellt.

## NACHRICHTEN

**29. April 2003:** Maria Consolacion Matnao SSpS kehrt von den Philippinen zurück und ist nun stellvertretende Vorsitzende des Exekutivkomitees von VI. Damit ist das VIVAT International Zentrum in New York wieder vollständig. VI erwartet ihre ECOSOC Akkreditierung bei der UN. Maria Consolacion arbeitet unterdessen im Rahmen der Barmherzigen Schwestern mit, Sonia Hippler im Rahmen der Franciscans International.

**1. Mai 2003:** Larry Correa SVD fährt auf Heimaturlaub nach Indien. Er erneuerte bei dieser Gelegenheit sein Visum für die USA. Wir wünschen Dir, Larry, eine segensreiche Zeit und ein frohes Wiedersehen mit deinen Verwandten und Freunden.

**12.-23. Mai 2003:** Fresnida Carmen Castro, Sonia Hippler, Maria Consolacion Matnao, alle SSpS, repräsentieren VIVAT International bei der Zweiten Sitzung des Permanenten Forums über Indigene Probleme. Die NGO, die bei den Vereinten Nationen arbeiten, betrachten die Sitzung als ein Model für die UN-Konferenzen; sie schätzen die reiche Vielfalt der Teilnehmer, die in ihrer Einfachheit und Verbundenheit mit unserer Erde und der ganzen Schöpfung zu einem bereichernden

und abwechslungsreichen Dialog geführt haben. Die Sitzung wurde für Fresnida Carmen zu einer wunderbaren Abschlusserfahrung und für Maria Consolacion und Sonia Hippler zu einer Einführung in das UN-System.

**1.-2. Juni 2003:** Sonia Hippler nahm an der Jahresversammlung des NGO-Komitees über UNICEF und der ‚Diskussion am runden Tisch‘ mit UNICEF am Kirchenzentrum am UN-Plaza teil. Das umfangreiche Programm umfasste Informationen aus den Regionen, Vorlesungen und Diskussionen am runden Tisch über die Themen: Erziehung/ Ausbildung der Mädchen, Kinderschutz, Kleinkindentwicklung, HIV-AIDS-Betroffene. <[www.unicef.org](http://www.unicef.org)>

**6. Juni 2003:** Mit einem kurzen Gebetsgottesdienst haben Maria Consolacion und Sonia Hippler vom VI Hauptquartier in New York Fresnida Carmen Castro vom VI-Zentrum verabschiedet. Am 13. Juni fliegt sie nach Chicago, Illinois und am 23. Juni weiter in die Philippinen. Dank Dir und Auf Wiedersehen, Carmen. Gott begleite dich auf dem Wege zu deiner neuen Missionsbestimmung.

## UN-Ereignisse vom Juli und August

**7. - 11. Juli 2003:** Das alle zwei Jahre stattfindende Treffen der Staaten über Kleine Waffen bei der UN: Durchsetzung des Programms zur Verhinderung, Bekämpfung und Ausrottung illegalen Handels mit kleineren Waffen - in all seinen Aspekten auf nationaler, regionaler und globaler Ebene. <<http://disarmament.un.org/>>

**21. - 25. Juli 2003:** Komitee zur Ausrottung der Diskriminierung von Frauen, Vorbereitungsgruppe in New York, NY, USA <<http://www.un.org/womenwatch>>

**4. - 8. August 2003:** Versammlung der Staaten, die am Internationalen Kriegsverbrechergericht teilnehmen; Budget und Finanzkomitee, New York, NY, USA.

**VIVAT International Nachrichten erscheinen alle zwei Monate.  
Sie sind nicht urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe von Artikeln  
wird empfohlen, aber nicht unentgeltlich.  
Exekutivteam (VINY, VIVAT International in New York):  
Lawrence Correa SVD, Vorsitzender,  
Maria Consolacion Matnao SSpS (stellvertretende Vorsitzende) und  
Sonia Hippler SSpS, (Mitglied).  
Redaktor: Mary Helen Sullivan SSpS.  
Übersetzer: Maria Angelica SSpS (Spanisch); Ewald Ottowess SVD (deutsch).**